



Hauptausgabe

Bauernzeitung  
8408 Winterthur  
052/ 222 77 27  
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 7'601  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 16  
Fläche: 71'693 mm<sup>2</sup>



Sohn Simon, Vater Hans und Sohn Christoph Räss mit Lehrling Marco Dolderer (v. l. n. r.). Bild rechts: Goji-Beeren nicht aus China, sondern aus Benken. (Bilder Ruth Bossert)

## Mit Biobeeren auf Erfolgskurs

Agropreis 2016 / Simon und Christoph Räss aus dem zürcherischen Benken produzieren Wildbeeren in Bio-Suisse-Qualität.

**BENKEN** In diesem Sommer standen die Schächtelchen mit biologisch produzierten Wildbeeren von Simon und Christoph Räss aus Benken zum ersten Mal in den Verkaufsregalen der Grossverteiler. Allen voran die Sorten Heidelbeeren, Cassis, Johannisbeeren und neu auch die leuchtend orangeroten Goji-Beeren. «Wir hätten noch viel mehr verkaufen können», sagte Simon Räss an einer Medienorientierung. Er und sein Bruder gehören zu den vier Nominierten für den diesjährigen Agropreis.

### Richtig gelegen

Simon und Christoph Räss lagen

mit ihrer Idee richtig. Einheimische Wildbeeren in Bio-Suisse-Qualität sind bei Konsumenten beliebt. Für die Weiterverarbeitung der Beeren zu verschiedenen anderen Produkten wie Saft, gedörrte Beeren, Snacks oder gar für die alternative Medizin waren schnell Interessenten gefunden. Dabei betrieben die Eltern Hans und Marianne Räss auf dem 50 Hektaren grossen, landwirtschaftlichen Betrieb noch vor nicht allzu langer Zeit konventionelle Milchwirtschaft, Ackerbau und einen kleinen Rebberg. Später spezialisierte man sich auf Kartoffeln, erste Versuche mit Aronia-Beeren nahmen ihren Anfang. Mit der

familieninternen Nachfolge durch die beiden Söhne Simon (28) und Christoph (24) hat auch eine strategische Neuausrichtung stattgefunden. Diese stellt den Familienbetrieb vor grosse Herausforderungen, bietet aber auch interessante Perspektiven.

### Versuchsgarten angelegt

Die beiden Söhne kamen nach ihrer Ausbildung zurück auf den Hof. Simon als studierter Agronom und Betriebswirt, Christoph als gelernter Landmaschinenmechaniker. Die Freundin von Christoph arbeitet als Drogistin bei der Schweizer Kräuter- und Gewürzmanufaktur Dixa in St. Gallen. Sie brach-



te die Brüder auf die Idee, mit weiteren Wildbeeren zu experimentieren. Speziell die Goji-Bee-re, welche bei den Konsumenten weit oben auf der Hitliste steht, stand im Fokus.

Ein Versuchsgarten mit verschiedenen Wildbeerenarten wurde angelegt, gleichzeitig leiteten die Brüder die Umstellung für die Produktion nach den Richtlinien von Bio Suisse ein. Heute befindet sich der Hof im zweiten Umstellungsjahr zum Bio Knospenbetrieb.

#### Gesunde Pflanzen gesucht

«Das war die richtige Entscheidung», sagen Simon und Christoph Räss. Bisläng kamen die Goji-Beeren fast ausnahmslos aus China und internationale Medien warnten schon länger vor den zu hohen Pestizidrückständen.

Das Versprechen, die Beeren auch in Benken zu produzieren und das erst noch in Bio-Qualität, musste aber erst noch eingehalten werden. Die beiden Brüder reisten zu zahlreichen Produzenten zwischen Polen und Bologna. In unzähligen Baumschulen suchten sie nach gesundem Pflanzmaterial und das Abenteuer konnte beginnen.

#### Hohe Investitionen

Heute sind bereits 25 Hektaren Beerenplantagen angelegt, allen voran Aronia-, Johannis- und Heidelbeeren. Es folgen Goji-, Mai- und Stachel-Beeren sowie Sanddorn, Kiwis, Kakis, Indianerbananen und verschiedene andere Raritäten.

Die Beerenplantagen sollen in den kommenden Jahren noch erweitert werden. «Die Investitionen sind hoch», sagt Simon Räss. Inklusive Bewässerung und Überdachung spreche man schnell von 20000 bis 200000 Franken pro Hektare.

«Wir setzen klar auf eine Nischenproduktion in höchster Qualität, und deshalb müssen wir uns in keinem Verdrängungskampf behaupten», erklären die beiden Jungunternehmer. Auch wenn sie heute bereits 200 Kilogramm Heidelbeeren pro Tag abliefern, würden ihnen die Handelsunternehmen noch ein X-faches mehr abnehmen.

#### Wertschöpfung steigern

Die Brüder treten die Hofnachfolge mit Zuversicht an und glauben, dass sie die Wertschöpfung massiv steigern können. Simon Räss ist überzeugt, dass die wachsende Nachfrage nach biologischen Produkten eine grosse Chance für Schweizer Beerenproduzenten darstellt. Die beiden sind bereit, kalkulierte Risiken einzugehen. Ganz gemäss dem Zitat «was vorstellbar ist, ist auch machbar» von Albert Einstein. Ihr Projekt soll den Landwirten zeigen, dass sich Innovation, Unternehmertum und Mut in der Landwirtschaft lohnen, so Simon Räss weiter. «Auch in einem schwierigen Umfeld können innovative Projekte erfolgreich realisiert werden, dabei soll der Fokus nicht ausschliesslich auf Produktinnovationen gelegt werden, sondern auch auf Innovationen in der Wertschöpfungskette oder in der Kostenstruktur».

*Ruth Bossert*